



Modisches Allerlei.

Unserer Pflicht, ein Saisonbild der Mode in großen Zügen zu entwerfen, haben wir unlängst genügt; heute tritt die nicht minder wichtige Aufgabe an uns heran, den einzelnen Ressorts der Mode eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und sozusagen das Modetableau bis in die Details hinein auszumalen. Daß ich dabei besonders der Farben gedenke, ist erklärlich; denn sie sind es, nach denen unsere modischen Damen zunächst fragen. Und mit Recht. Angefichts der Gesellschaftssaison, die uns nöthigt, die vorhandene Garderobe Revue passieren zu lassen, ist es nicht gleichgültig, ob die Mode die früheren Farben antiquirt und ganz neue Töne ihrer Palette aufsetzt oder ob sie ökonomischen Sinnes ihres Amtes waltet und hier und da ein gnädig laissez-passer ausspricht.

Vielleicht ist sie solcher Tendenz auch diesmal gefolgt, denn die Farbentöne grenat, Olive, Grau, Blaugrau, Lehmfarben, jetzt camailou benannt, bilden neben einzelnen Abweichungen immer noch das Relief der modernen Nuancen. Nur in der Zusammenstellung mit anderen Stoffen und in der Composition der Gewebe ist die Mode sich nicht ganz treu geblieben, aber das ist verzeihlich, denn „es kann ja nicht immer so bleiben“.

So müssen wir uns denn bei den modernen Seidenstoffen an einige neue Vocabeln gewöhnen und lernen gerippte Seidenzeuge „faillé désirée“ (mit feinen eng aneinandertretenden Rippen), „nihiline“ (stärker gerippt) und „soie à gros côtes“ (mit ganz starken Rippen, denen baumwollene Einlage eingewebt ist) zu benennen. Auch der satin merveilleux, der schon einmal seine Bezeichnung in satin duchesse umwandeln mußte, hat sich einer abermaligen Taufe unterziehen müssen; bedeutend verbessert wandelt er nun die modischen Bahnen unter dem Titel „satin peau“, oder auch „peau de soie“, was nicht sehr entfernt ist von dem landläufigen Begriff „wie Leder“. Zu diesen Stoffen stellt die Mode bunte gemusterte Phantasiestoffe, theils in Satin und Sammetbroché, theils in Satin und Moiré, die aber im Hauptzuge dem einfarbigen Stoffe angepaßt sind und in reizender Wechselwirkung zu diesen stehen. Ersterer als „velours Richelieu“ wird mit „nihiline“, zweiter als „moiré antique rayé“ mit „faillé désirée“ zusammen verarbeitet, während die billigere und derbere soie à gros côtes gestickten Sammet, Blüsch, selbst Wollestoff als contrastirendes Material erhält. Ueber die Compo-

sition solcher Toiletten, die zu Dinern, Abendgesellschaften, Theater, Festlichkeiten u. s. w. gerechtfertigt sind, läßt sich hier keine Directive geben, nur so viel sei gesagt, daß zu kleinen Assembles, wie für elegante Concert- oder Theater-toilette die Kleider noch rund, d. h. ohne Schleppe getragen werden, während man für größere, elegante Circel, Festlichkeiten größeren Stiles bereits die Schleppe wieder ins Auge gefaßt hat. Welcher Art, welchen Schnittes und mit welchen Mitteln, darüber zu sprechen, behalten wir uns vor, denn noch sind die neuesten Staatsaffären der Allgemeinheit nicht erschlossen.

So oft schon hat die Mode für die Lingerie plaidirt — allein umsonst; ihre Wirkung beschränkte sich auf sporadische Versuche einzelner Magazine und auf die feststehende Neigung von Damen conservativer Gesinnung, die sich von Kragen und Manschetten schneidigen Leinens nur schwer trennen.

So vermag ich auch heute keine Garantie für ein durchschlagendes Resultat zu geben, wenn ich als Echo unserer Pariser Berichterstatlerin meinen Leserinnen mittheile, daß die Lingerie von feinem Batist, also durchsichtigem Stoffe, an Ansehen gewinnt. Junge Damen sollen zierliche Umlegekragen daraus tragen, welche sich dem etwas spitzen Ausschnitt des Kleides anschließen und dem frei gewordenen Hals wieder ein hübsches Collier aus Band, Metall oder Perlen gestatten. Auch von größeren Spitzenkragen, welche vorn spitz zusammen-treten, also gleichfalls den herzförmigen Kleiderausschnitt bedingen, ferner von Kravatten-Echarpes spricht man bereits. Demnach gälte es ein perlat den hohen, steifen, den Hals einzwängenden Stehkragen! Einstweilen freilich bestehen sie noch und zu ihnen gehören die Rüschen und Einheftestreifen, welche augenblicklich aus den verschiedensten

Nuancen, meist crème-farben gefertigt werden. Surah, Satin, Foulard, rohe Seide (Bastseide), uni, mit feinen Streifen, gemischt, carrirt, werden für diesen Artikel verarbeitet, und zwar zu glatten Streifen für den Hals, gefaltet, schräg plüßirt, gebrannt u. s. für das Handgelenk. Sehr hübsch wirken ganze Garnituren aus diesem Material, die mit einem Taschentuch übereinstimmend hergestellt sind, und zwar hat letzteres an einem Fond von crème-farbenem Foulard eine etwa 6—7 Cent. breite bunte Bordüre aus Seidenstoff. Hierbei will ich gleich erwähnen, daß die Pariser Damen augenblicklich Taschentücher aus weißem Batist sehr gutiren, welche am Außenrande über einer zierlichen bunten Languettenbordüre eine Bordüre aus bunten Blumen aufweisen. Die Blumen, je nur einer Sorte, sind in wach-echten Farben dem Fond aufgedruckt, Languetten und Namenszug in den Farben der Blumen gestickt.

Neben den Seidenstoff-Rüschen und Einheftestreifen aber gelten auch solche aus Gamsstoff, aus crêpe-lisse, Congrèß-Canevas u. s. für modern, und betonen wir besonders die Bezeichnung „Rüschen“, die mehr und mehr die glatten Streifen verdrängen. Halbtrouer-Rüschen aus schwarz-weißen Stoffen werden gewiß vielen willkommen sein, denen der weiße Kragen zu hart und eine crème-farbene Rüsche unpassend erscheint.

Raum sind jemals zierliche Zäckchen, Zigaro-Westen, Plastrons, Jabotkragen u. s. so sehr an der Tagesordnung gewesen, wie jetzt, um der Toilette ein festliches oder freundliches Aussehen zu geben. Von der ersten Einfachheit und



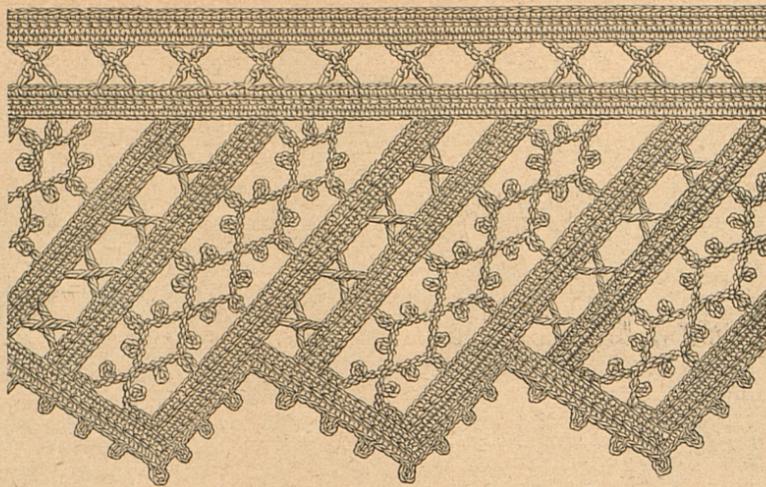
Nr. 1. Kleid aus Faille und Sammet. Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Gesellschaftskleid aus Popeline und Sammet. Rückansicht. (Hierzu Nr. 41.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

dem strengen Stil der glatten, gut sitzenden, schmucklosen Taille scheint man ganz Abstand nehmen zu wollen, denn faltige, puffy, geflickte Einsätze, Plastrons aus Seidenstoff, Spitzen und Schleifen herrschen besonders vor. Junge Damen wählen auch vielfach Wieder und Niedergürtel, und neuestens bilden Bretellen „bretelles à la tyrolienne“ aus farbigem Seidenstoff oder Sammet und Schleifen eine hübsche Zierde.

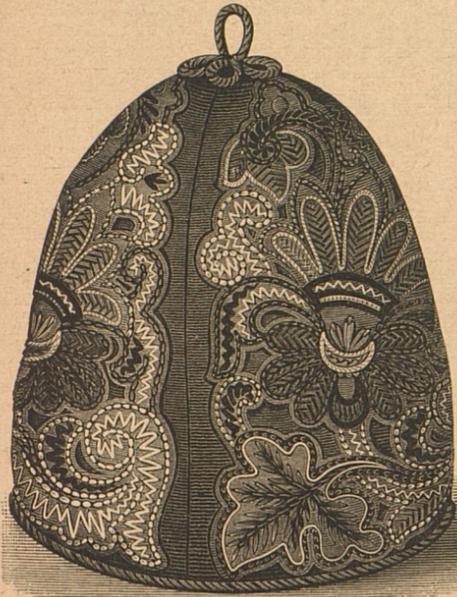
Von besonderer Originalität und Schönheit sind Säcken aus Sammet oder Tuch mit Goldstickerei und gefalteten vorderen Einsätzeilen aus Gaze, Metalltricot oder leichten Seidenstoffen. Das ganze Arrangement, zu dem gebauschte Ärmel mit fest anschließendem Handtheil gehören, erinnern so sehr an die exotische Pracht und Tracht des Orients, daß uns die Bezeichnung als veste Lalla-Rookh wohl gewählt erscheint.

Veronica v. G.

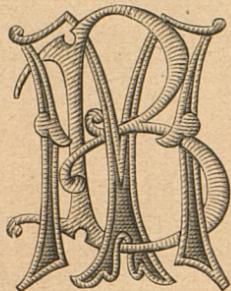


Nr. 3. Spitze. Häkelarbeit.

in die mittleren 3 der nächsten 5 Luftm., 1 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getrennte P., 1 Luftm., vom letzten 7 noch 2mal wiederholt, hierauf 3 f. M. in die mittleren 3 der nächsten 5 Luftm., 1 Luftm., 1 P., die Arb. gew., 11 Luftm., 1 f. M. in das mittlere der nächsten 3 P., 3mal abwechselnd 8 Luftm., 1 f. M. in das mittlere der folgenden 3 P., dann 11 Luftm., die Arb. gew., die nächste M. übg., 45 f. M. in die folgenden 45 M., die Arb. gew., 1 Luftm., 45 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 45 M., 3 Luftm., die Arb. gew., die nächste M. übg., 47 f. M. in die hinteren Glieder der folgenden 47 M., 6 f. M. längs des zunächst befindlichen Querrandes der zuvor gearbeiteten M. bis zu dem letzten der zuvor gehäkelten P., 3 Luftm., 4 f. M. in die 4. bis 1. der vor dem 1. der zuvor gehäkelten P. befindlichen 5 Luftm., 5 f. M. in die folgenden Randmaschen bis zur vorletzten, vor dem 1. Kreuzstäbchen



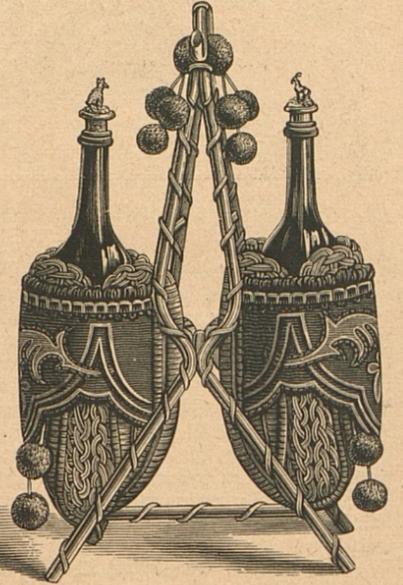
Nr. 6. Kaffeewärmer. Applicationsstickerei. (Hierzu Nr. 7.)



Nr. 4. Monogramm.



Nr. 5. Monogramm.



Nr. 8. Flaschenkorb mit Stickerei.

Nr. 3. Spitze.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit crème-farbenem dreifachen Garn theils der Quere, theils der Länge nach gearbeitet. Zur Herstellung derselben häkelt man 1. Tour: 34 Luftm. (Luftmaschen), die nächsten 4 derselben übg. (übergangen), * für 1 Kreuzstäbchen 1 dreifache St. (Stäbchenmasche) in die nächste M., doch wird zunächst nur das untere Glied derselben zugeschnürt, 1 St. in die viertfolgende M., das obere Glied derselben mit dem nächsten Gliede der vorigen dreifachen St. zusammen und dann auch die oberen Glieder der letzteren zugeschnürt, 3 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dreifachen St., hiermit ist das Kreuzstäbchen vollendet, 3 Luftm., 3mal abwechselnd 3 M. übg., 1 Kreuzstäbchen, 3 Luftm., doch bei der letzten Wiederholung statt 3 Luftm. 8 Luftm., die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), die nächste M. übg., 36 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 36 M., die Arb. gew., 1 Luftm., 36 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 36 f. M., 3 Luftm., die Arb. gew., die folgende Luftm. übg., 38 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 38 M., 5 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. R. [feste Kettenmasche] in die 1. derselben), 7 5 Luftm., 3 je durch 1 Luftm. getrennte P., die Mittelmasche des mittleren P. der neuntfolgenden der zuvor gehäkelten 38 f. M. angeschlossen, vom 7 noch 3mal wiederholt, doch wird bei den letzten beiden Wiederholungen der zehntfolgenden M. angeschlossen, dann 1 Luftm., 5 je durch 1 Luftm. getrennte P., 1 Luftm., 7 3 f. M.



Nr. 7. Stickerei zum Kaffeewärmer. (Zu Nr. 6.)

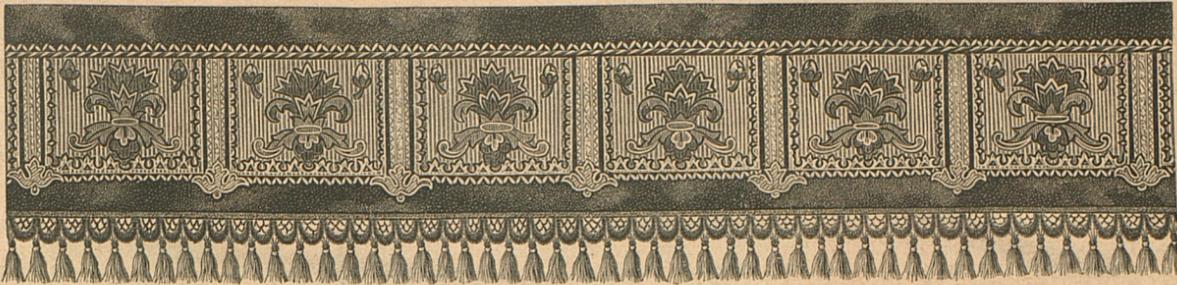
befindlichen Luftm., die Arb. gew., 1 Luftm., 18 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 18 M., die Arb. gew., 1 Luftm., 18 f. M. in die hinteren Glieder der folgenden 18 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 4 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 4 M., 1 P., 2mal abwechselnd 5 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 5 M., 1 P., dann 4 f. M. in die hinteren Glieder der folgenden 4 f. M., 1 P., 3 f. M. in die Randmaschen am nächsten Querrande, 1 f. M. in das hintere Glied der letzten der zuvor gehäkelten 47 M., 1 P., 2mal abwechselnd 4 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 4 f. M., 1 P., dann 8 f. M. in die hinteren Glieder der folgenden 8 f. M., 3 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung statt der einzelnen Luftm. nach dem zweitletzten und letzten Wenden der Arbeit am Tiefeneinschnitt der Zacke vor dem Wenden 1 f. M. in die vorletzte und in die 4. f. M. vor Schluß des vorigen Mustersatzes auszuführen. Alsdann arbeitet man der Länge nach für den oberen Rand der Spitze, 2. Tour: * 1 f. M. um die vor den 47 f. M. des nächsten Mustersatzes befindliche Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. um die vor den ersten 45 f. M. desselben Mustersatzes befindliche Luftm., 6 Luftm., 1 f. M. um das

mittlere der nächsten 3 freien P., 6 Luftm., 1 f. M. in dieselbe M., welcher das nächste P. ang. wurde, 3 Luftm., 1 f. M. in die 8. der auf das 4. Kreuzstäbchen desselben Musterfahes folgenden Luftm., 6 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour. (Die folgenden Touren arbeitet man hin- und zurückgehend.) — 4. Tour: 1 Luftm., stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten M. — 5. Tour: Wie die vorige Tour. — 6. Tour: 8 Luftm., 3 M. übg., dann stets abwechselnd 1 Kreuzstäbchen um die nächste und viertfolgende M., 3 Luftm. mit denselben 3 M. übg. — 7. bis 9. Tour: Wie die 3. bis 5. Tour. [58,646]

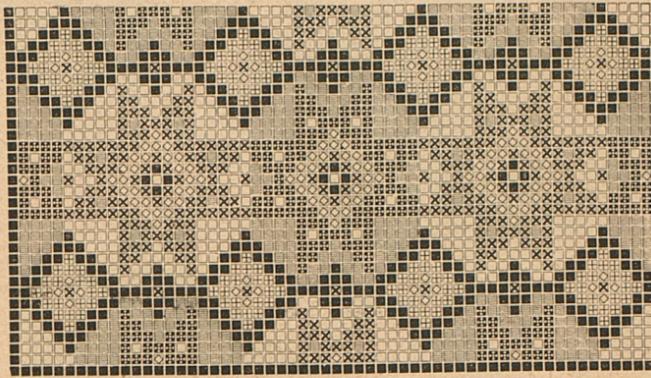
Nr. 6 und 7. Kaffeewärmer.

Applications-Stickerei.

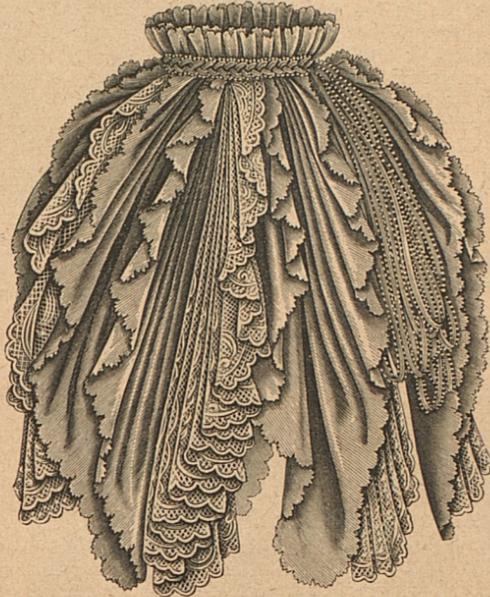
Dem dreitheiligen, aus farbigem Fries hergestellten Kaffeewärmer hat man gestickte Theile applicirt, welche auf modifarbenem Fries mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle, Chenille und Krausgespinnst ausgeführt sind. Abb. Nr. 7 zeigt einen Theil in Originalgröße und hat man zur Herstellung desselben das Dessin auf einen erforderlich großen Fond zu übertragen, längs der Contouren einen doppelten Faden theils modifarberer, theils olive- und terracotta-farbener Hamburger Wolle zu leiten und die Fäden in etwa 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen mit Ueberfangstichen von gleichfarbiger Filofelleide zu befestigen. Die theilweise mit Goldschnur umrandete Füllung der mittleren Figur wird mit terracotta-farbener Wolle im Janina- und Fischgrätenstich, die des unteren Blattes mit olivefarbener Wolle, Filofelleide und Metallschnur ausgeführt, während den übrigen Figuren mehrfarbiges Krausgespinnst, sowie olive- und terracotta-farbene Chenille in ersichtlicher Weise aufzunähen ist. Nach Voll-



Nr. 9. Sophaschoner. Dessin: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 31.



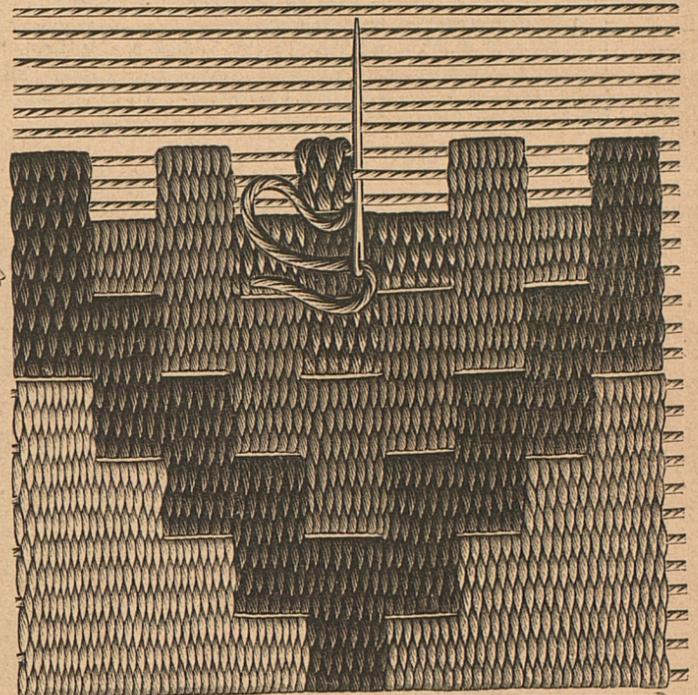
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelroth, ■ Terracotta, ■ Hellroth, □ Weiß, ■ Schwarz, ■ Gelb, ■ Grün.
Nr. 10. Dessin zur Kelimflechtarbeit Nr. 11 und 12.



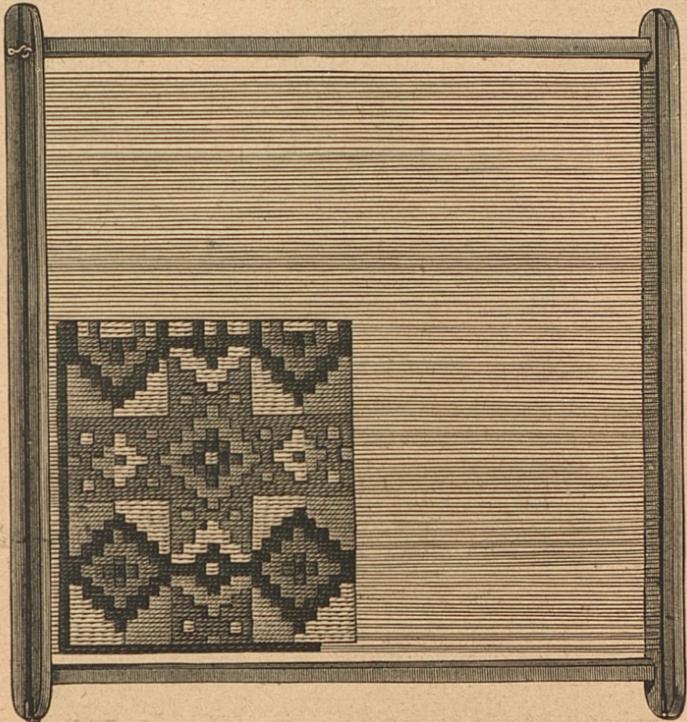
Nr. 13. Lampenschleier.



Nr. 14. Unterröckchen für Mädchen von 1—2 Jahren. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 15 und 16.)



Nr. 12. Ausführung der Kelimflechtarbeit. Originalgröße. (Zu Nr. 10 und 11.)

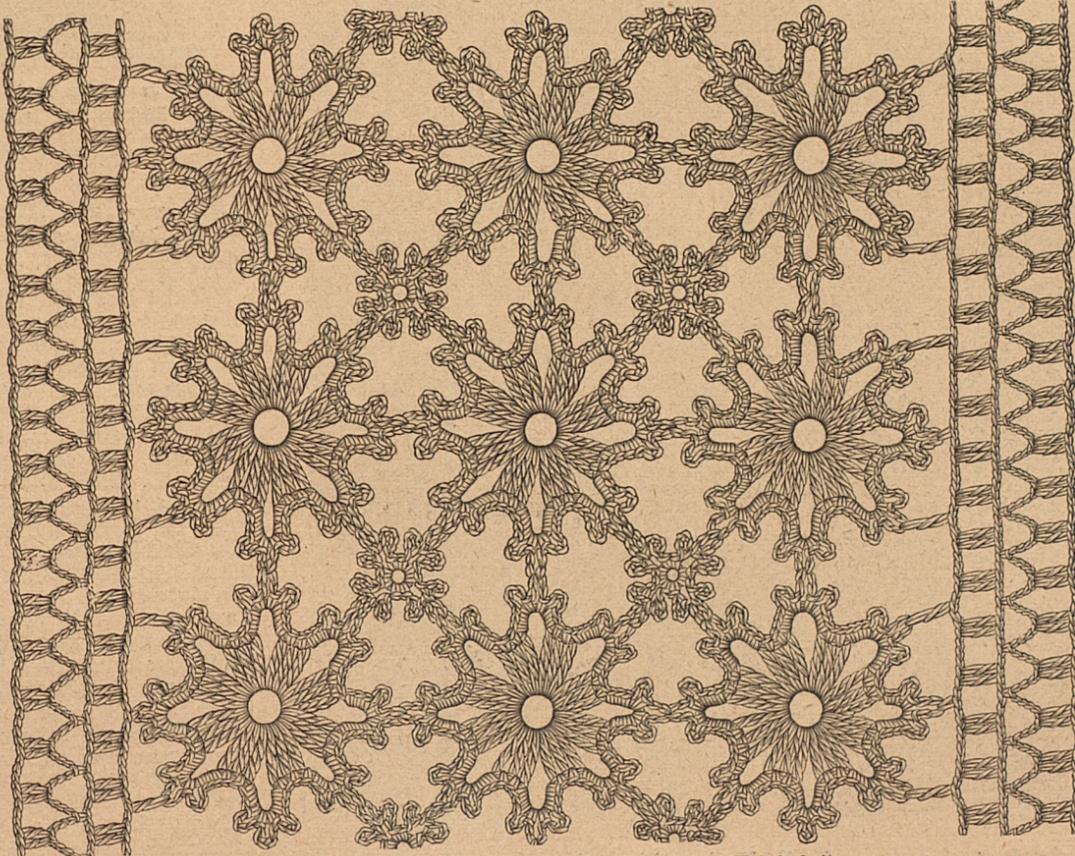


Nr. 11. Rahmen mit Kelimflechtarbeit. (Hierzu Nr. 10 und 12.)

endung der Stickerei schneidet man den freien Fond längs des Außenrandes, sowie zwischen den Dessinfiguren fort und applicirt die Theile in ersichtlicher Weise dem zuvor hergestellten Kaffeewärmer. Für letzteren schneidet man aus Fries in beliebiger Farbe 3 je 25 Cent. breite, etwa 32 Cent. hohe Theile, schrägt dieselben an den Längenseiten von dem unteren nach dem oberen Rande hin mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 6 ab und verbindet sie von der Rückseite aus miteinander; hierauf verzieht man den Kaffeewärmer mit Watteneinlage und Futter, begrenzt ihn am unteren Rande mit farbigem Wollenschnur und bringt an der Spitze desselben eine kleine Verzierung, sowie einen Griff aus Schnur an. [58,651. 611]

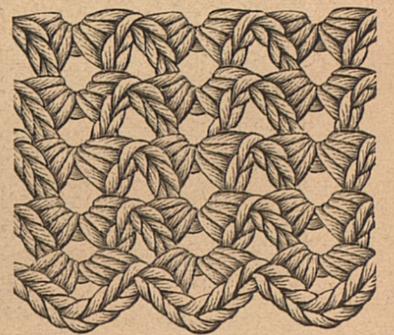


Nr. 15. Theil der Häkelarbeit zum Unterröckchen Nr. 14. Originalgröße.



Nr. 17. Zwischensatz zu Gardinen, Stores etc. Häkelarbeit.

nen, den Ansatz der Goldborten deckenden Figuren aus Brocatstoff, welche mit Metallschnur umrandet und in der Mitte mit Bronzecantille überstickt werden. Die einzelnen Felder des Sophaschoner werden mit Figuren verziert, für welche man das Dessin nach Fig. 31 auf den Fond überträgt, dann die Figuren mit blauer, rothbrauner und rehbrauner Farbe übermalt und längs der Contouren blaue und braune Chenille, sowie Metallschnur mit Ueberfangstichen von feiner Seide befestigt; die kleinen Muschen werden mit bronzefarbener Cantille, die Kreuznähte auf den Plüschstreifen mit modifarberer Chenille ausgeführt. Nach Vollendung der Stickerei verzieht man den Schoner mit einem Futter und stattet ihn mit der Franze aus. [58,656]



Nr. 16. Theil des Volants zum Unterröckchen Nr. 14. Originalgröße. Häkelarbeit.

Nr. 8. Flaschenkorb mit Stickerei.

Der aus Rohrstäben und Korbgeflecht hergestellte, theils beige- und theils goldbronzirte Flaschenkorb ist mit gestickten Fäden garnirt und mit bunten Wollensbällchen und Bällchenbüscheln in ersichtlicher Weise ausgestattet. Die Stickerei wird auf olivefarbenem Fries ausgeführt und hat man demselben Dessinfiguren aus terracotta-farbenem Tuch in zwei Nüancen zu appliciren, diese mit dunklerer und hellerer Chenille und doppelten Fäden von Hamburger Wolle und Krausgespinnst zu umranden und mit langen Stichen von modifarberer Filofelleide zu verziehen. Am unteren Rande der Jacke sind 3 Reihen Stielstiche mit modifarberer Wolle zu arbeiten und diese mit Goldfäden zu begrenzen; den oberen Rand der Jacke umgiebt eine 2 1/2 Cent. breite Schlingenborte aus Wolle, Chenille und Krausgespinnst. [58,652]

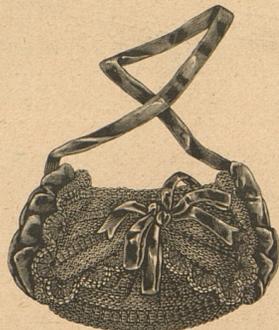
Nr. 9. Sophaschoner.

Dessin: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 31.

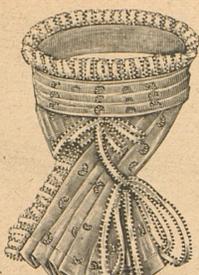
Der ausschließlich der Franze 31 Cent. hohe Sophaschoner ist aus Brocat-Canevas und bronzefarbenem Plüsch zusammengesetzt, mit theils gemalten, theils gestickten Dessinfiguren verziert und am unteren Rande mit einer Passenteriefranze aus Chenille, feiner Wolle und Krausgespinnst begrenzt. Zur Herstellung des Schoner's schneidet man aus Brocat-Canevas einen erforderlich langen, 20 Cent. hohen Theil, heftet demselben weiße Gaze unter und setzt ihm zunächst in ersichtlicher Weise, in 21 Cent. großen Zwischenräumen, 3 Cent. breite, mit Plüsch unterlegte Goldborten, dann an dem unteren Rande je einen 8 Cent. breiten Plüschstreifen auf; den unteren dieser Streifen verzieht man außerdem mit klei-

Nr. 10-12. Theil eines Dessins zu Kissen, Decken etc. Kettelarbeit.

Diese Arbeit, welche wir bereits in dem Bericht über Handarbeiten auf Seite 301 des Bazar erwähnt, wird im Stofflich in einem mit Schur überspannten Rahmen ausgeführt, wie Abb. Nr. 11 einen solchen veranschaulicht; derartige Rahmen können in jeder beliebigen Größe angefertigt werden und bestehen aus zwei 5 Cent. hohen Seitenleisten, sowie aus zwei, ersteren am oberen und unteren Rande eingefügten, 3 Cent. breiten Querstäben. Die Seitenleisten sind aus zwei Theilen zusammengeheftet, welche an dem einen Rande durch Charniere, an dem anderen Rande durch einen Messinghaken und eine Leise verbunden werden, und deckt der obere, etwas ausgehöhlte Theil die an dem unteren Theil befindlichen kleinen Messingstifte. Um letztere, welche in zwei verjüngt treffenden Reihen in etwa 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen den Leisten eingeschlagen sind, wird hin- und zurückgehend keine satinierte Schur oder Macramégarn gespannt, und zwar nach Erforderniß um jeden Stiff, oder, wie an unserer Vorlage, nur um eine Reihe derselben. Diese gespannten Fäden durchstößt man nun, von links nach rechts und von unten nach oben arbeitend, wie auf Abb. Nr. 12 ersichtlich, mit Hamburger (Orient-) Wolle in verschiedenen Farben und Benutzung des Dupendessins Abb. Nr. 10, und sind für jede Type stets 3 der gespannten Fäden etwa Smal zu durchstößen; es empfiehlt sich jedoch, zunächst die Handtype in ganzer Höhe der Fäden auszuführen, da die Arbeit dadurch einen besseren Halt bekommt, auch ist darauf zu achten, daß die Typen einer Farbe so viel wie möglich im Zusammenhang hergestellt werden und hat man die durch das Verwenden neuer Farben sich bildenden Schlitze auf der Rückseite zusammenzunähen.



Nr. 24. Muff für Mädchen von 6-8 Jahren. Häkelarbeit.



Nr. 18. Stehkragen mit Jabot.



Nr. 20. Hut aus Perlenspitze und Band.



Nr. 22. Hut aus Sammet.

Nr. 13. Lampenschleier.

Für diesen Lampenschleier, welcher aus rotha Seide und weißer Spitze hergestellt ist, hat man 5 dreieckige, an den geraden Seiten je 45 Cent. große Theile aus ersterem Stoff dazwischenlagend und an den schrägen Seiten bis auf etwa 4 1/2 Cent. Breite nach der Mitte hin in gegeneinander gelegte Falten zu legen. Hierauf schneidet man aus weißer, 30 Cent. breiter Tüllspitze 5 je 80 Cent. lange Theile, schrägt diese von dem einen Querrand bis zu dem anderen Querrand ab, säumt je den geraden Rand und ordnet die Theile am schrägen Rande gleichfalls bis auf etwa 4 1/2 Cent. Breite in Falten; alsdann saßt man die Faltenlagen sämtlicher Theile der Abb. gemäß zwischen ein 30 Cent. weites, mit Drahteinlage versehenes Bündchen aus Seide, stets abwechselnd einen Seidentheil und einen Theil aus Spitze derartig aneinanderfügend, daß letzterer ersterem theilweise aufliegt, legt dem Bündchen ein 2 1/2 Cent. breites, in Tüllfalten arrangirtes Köpfchen aus Seide auf, deckt den Ansatz desselben durch eine Fledche von 1/2 Cent. breitem rotha Atlasband mit Picotrand und befestigt an denselben ein Büchel Schlingen und Enden aus gleichem Band. Schließlich näht man die Theile am unteren Rande mit einzelnen Stichen aneinander.



Nr. 30. Kleid aus Taffet und Trikotstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-11.

Nr. 31. Kleid aus Diagonal- und gestreiftem Seidenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 45.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 14-16. Unterröckchen für Mädchen von 1-2 Jahren. Häkelarbeit.

Dieses Unterröckchen ist mit weißer Gebeinwolle der Quere nach in festen Maschen (siehe Abb. Nr. 15) gehäkelt und am unteren Rande mit 2 in der Runde gearbeiteten Volants begrenzt. Dem oberen Rande ist ein in festen Maschen ausgeführter Gurt angeheftet. Zur Herstellung des Unterröckchens macht man, lose arbeitend, einen Anschlag von 20 M. (Maschen) und häkelt auf denselben hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übergangen, dann stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), dann stets 1 f. M. um das vordere Glied jeder f. M. der vorigen Tour. Nun folgen noch 140 Touren wie die vorige Tour und verbindet man alsdann die M. der letzten Tour mit den Anschlagmaschen von der Rückseite aus mittelst 1 Tour f. M. Hierauf begrenzt man zunächst den unteren Rand mit 1 Tour f. M. und häkelt dann für den oberen schmaleren Volant, von welchem Abb. Nr. 16 einen Theil zeigt, 1. Tour: Stets abwechselnd 3 f. M. um die nächsten 3 M., 3 Luftm.; zuletzt 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: Stets 4 f. M., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die

Nr. 26. schmir. Schnitt und Beschr.: Rückens, Nr. VII, Fig. 32-38.



Nr. 27. Jacke aus Tuch mit Verschnürung. Rückansicht. (Hierzu Nr. 28.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 24-28.



Nr. 28. Jacke aus Tuch mit Verschnürung. Vorderansicht. (Zu Nr. 27.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 24-28.



Nr. 21. Hut aus Sammet und Tuch.



Nr. 19. Stehkragen mit Jabot.



Nr. 23. Hut aus Filz.



Nr. 25. Jagdmuff für Herren.

abgeschnitten. Dann arbeitet man in die Randmaschen am oberen Rande für den Gurt etwa 96 f. M., und zwar hat man in jede Randmasche 1 f. M. zu häkeln und dieselben in der vorderen Mitte je einzeln, in der hinteren Mitte zu zweien oder mehreren zusammen zuzuschürzen. — 2. bis 6. Tour: Stets 1 f. M. der vorigen Tour.

Nr. 17. Zwischensatz zu Gardinen, Stores etc. Häkelarbeit.

Dieser Zwischensatz ist mit mittelstarkem crème-farbenen cordonirtem Häkelgarn gearbeitet und besteht aus 3 Reihen einzeln hergestellter Koetten, welche durch Anhängen, sowie durch kleine Picotfiguren miteinander verbunden und durch mehrere der Länge nach angeführte Touren begrenzt sind. Für jede Koette schließt man 9 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. M. (fester Kettenmasche) zur Ränderung und häkelt 1. Tour: 5 Luftm., * 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um die Ränderung, doch hat man bei dieser, sowie bei jeder folgenden dpt. St. vor dem Zuschürzen des unteren Gliedes die nächste auf der Ränderung befindliche M. (Masche) mit 1 M. zu durchziehen, 1 Luftm., 2 durch 7 Luftm. getrennte dpt. St. um die Ränderung, 1 Luftm., von * 6mal wiederholt, dann 2 durch 1 Luftm. getrennte dpt. St. um die Ränderung, 7 Luftm. und 1 f. M. um die letzte der ersten 6 Luftm. — 2. Tour: * 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm., 8 f. M., deren 3. und 4., 4. und 5., 5. und 6. je durch 4 Luftm. getrennt sind, um den nächsten Luftmaschenbogen, 1 f. M. um die folgende einzelne Luftm., von * 7mal wiederholt, doch statt der letzten f. M. 1 f. M. in die erste f. M. dieser Tour; den Faden befestigt und abgeschnitten. Hiermit ist eine Koette vollendet, jede folgende wird in gleicher Weise hergestellt, nur hat man in der 2. Tour stets die mittleren 4 Luftm. des 6. Bogens den gleichen M. des zweiten Bogens der vorigen Koette anzuschließen; bei Ausführung der nächsten beiden Reihen sind außerdem noch die mittleren Luftm. des letzten Bogens jeder Koette dem 4. Bogen der correspondirenden Koette der vorigen Reihe anzuschließen. Zur Herstellung jeder der, die Lücken füllen den kleinen Picotfiguren macht man einen Anschlag von 5 Luftm., schließt dieselben mit 1 f. M. zur Ränderung und häkelt 4mal abwechselnd 2 f. M. um die Ränderung, 3 B. Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, doch hat man stets das mittlere B. je einem der 4 freien Bogen innerhalb der Lücke anzuschließen; zuletzt 1 f. M. um die 1. f. M. — Hierauf häkelt man je an der Ränderung der verbundenen Koettenreihen 1. Tour: * 1 St. um die mittleren 4 Luftm. des ersten noch freien Bogens der nächsten Koette, 9 Luftm., 1 f. M. um die gleichen M. des folgenden Bogens, 9 Luftm., 1 St. um die mittleren 4 Luftm. des 3. noch freien Bogens dieser Koette, 9 Luftm., von * wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächsten 2 M., 3 Luftm., 3 M. übergangen. — 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 8 Luftm. — 4. Tour: Stets abwechselnd 2 St. in die mittleren beiden der nächsten 8 Luftm., 3 Luftm.



Nr. 32. Mantelet aus reps ottoman und Pelz. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 19-23.

Nr. 33. Kleid aus Wollenstoff. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 51-64.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, ✕ Hellbraun, □ Dunkelrot, ◻ Hellrot, ⊕ Rosa, ⊞ Dunkelgrün, ⊞ Hellgrün, □ Dunkelblau, ◻ Hellblau, ■ Schwarz, ■ Dunkelgelb, ◻ Hellgelb.

Nr. 34. Hälfte des Dessins zu einem Teppich. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 18. Stehkragen mit Jabot.

Für den Kragen richtet man zunächst einen 42 Cent. weiten, 3 1/2 Cent. hohen, mit Steifstül unterlegten Fond aus Mull her, näht demselben am oberen Rande 1 1/2 Cent. hohe Schlingen von 1/2 Cent. breitem rosa Band mit Picotrand gegen und überdeckt ihn mit in Falten geordnetem, mit Seide gesticktem rosa Crêpe. Zwei je 19 Cent. lange, 23 Cent. breite Theile von gleichem Crêpe werden alsdann, nachdem dieselben am unteren Rande mit einem Saum versehen sind, bis auf 6 Cent. Breite in Falten geordnet und hierauf sich kreuzend, je 13 Cent. weit von dem Querrande des Stehkragens entfernt, letzterem auf der Rückseite gegengnäht. Schlingen aus zuvor erwähntem Band begrenzen die eine Längenseite des oberen Faltentheils, den man in der Weise der Abbildung mit Schleifen von gleichem Band verziert hat. Zum Schließen ist der Stehkragen mit Haken und umschürzten Dejen versehen.

[58,890]

Nr. 19. Stehkragen mit Jabot.

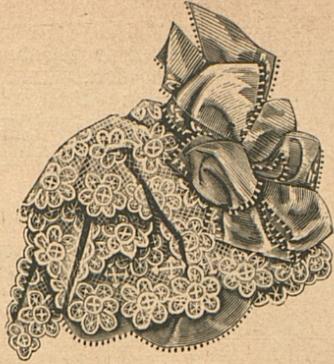
Für den Stehkragen ist ein 50 Cent. langes Ende von 6 1/2 Cent. breitem modifarben und rothen Changeantband mit kleinen Blumen und Picotrand erforderlich, welchem für die vordere Mitte eine keilförmige Falte eingnäht ist. Den unteren Rand des Kragens hat man reversartig nach der Außenseite umgelegt, dann die hinteren Querränder vom unteren nach dem oberen Rande hin je etwa 1 Cent. breit abgeschragt und den Kragen nach Abbildung mit crême-farbener Spitze ausgestattet. Vorn zielt denselben ein Arrangement aus Band und Spitze, hinten eine hochstehende Schleife, welche gleichzeitig den Schluß des Kragens deckt.

[58,945]

Nr. 20. Hut aus Perlen Spitze und Band.

Den Rand des Petinetgestells dieses Capotehutes hat man 6 Cent. breit mit schwarzem Sammet eingefast und mit einer 6 1/2 Cent. breiten Spitze aus auf Draht gereihten schwarzen Perlen und Goldperlen überdeckt, welche in der vorderen Mitte in drei Tollfalten geordnet ist. Drei in je 2 Cent. breite doppelte Tollfalten gelegte Enden von 8 1/2 Cent. breitem viel- or - farbenen Failleband bilden die Bekleidung des Kopfdeckels. Hierauf legt man um den Rand des Kopfes glatt ein viel- or - farbenes Band, deckt die Verbindung von Kopfdeckel und Rand je durch ein gefaltetes Bandende und bringt auf dem Kopfdeckel zwei aus Perlen gefertigte Blätter an, welche letzteren überdecken. Schließlich statet man den Hut vorn mit einem Schleifen-Arrangement von viel- or - farbenem Band aus, befestigt hinter den Schleifen auf dem Kopfdeckel drei schwarze Vögel und vervollständigt den Hut durch Bänder von viel- or - farbenem Failleband.

[58,899]



Nr. 35. Morgenhaube aus einem Spitzentuch u. Band.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 37. Aermel aus Wollentstoff und satin merveilleux.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 46-50.



Nr. 39. Pelerine für Theater oder Gesellschaften.



Nr. 36. Morgenhaube aus Spitze und Band.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 38. Aermel aus Spitzenstoff.
Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29 und 30.

Nr. 21. Hut aus Sammet und Tuch.

Das Gestell dieses Capotehutes, welcher zum Costume passend hergestellt werden kann, ist auf dem Kopfdeckel mit einem nach der Mitte hin in gegeneinander gefehrte Falten geordneten dunkelgrünen Sammettheil überdeckt und am Außenrande glatt mit gleichem Sammet bekleidet; letzterer ist in der vorderen Mitte derartig in Falten gereiht, daß daselbst drei Tollfalten gebildet werden. Hierauf überdeckt man den Kopfrand des Hutes mit einem etwa 39 Cent. hohen, 54 Cent. langen braunen Tuchtheil, der rings am Außenrande in gezackte Bogen ausgeschlagen und an dem einen (unteren) Querrand für die vordere Mitte, 4 1/2 Cent. weit vom Außenrand entfernt, in drei Tollfalten geordnet ist. Alsdann befestigt man diesen Tuchtheil nach Abb. auf dem Gestell, arrangirt ihn vorn puffig in Falten, bringt an der linken Seite eine Nigrette aus grünlichen und bunten Federn an und versieht den Hut mit 8 1/2 Cent. breiten braunen Faille-Bindebändern.

[58,936]

Nr. 22. Hut aus Sammet.

Das Gestell dieses Hutes in Schütenform besteht aus einem 6 1/2 Cent. hohen Kopfrand, dem sich eine hinten 4, an den Seiten 7 1/2, vorn 12 Cent. breite, daselbst in eine Tollfalte geordnete Krempe anschließt; letztere hat man auf der Innen- und Außenseite glatt mit schwarzem Sammet bekleidet. Den Kopfdeckel bildet ein erforderlich großer Theil von schwarzem Sammet, welcher von hinten nach vorn glatt um den Kopfrand gelegt und vorn, sowie in der hinteren Kopfmittle nach Abbildung in Falten geordnet ist. Die Falten in der hinteren Mitte werden durch eine kleine Schmucknadel aus Jet zusammengehalten. Hierauf legt man um den Kopfrand eine schwarze Chantillyspitze, garnirt den Hut vorn mit hochstehenden Schlingen und Enden von 8 Cent. breitem olivfarbenen Failleband, sowie mit in Falten arrangirter schwarzer Spitze und bringt an der linken Seite eine Nigrette aus schwarzen und bunten Federn an. Vorn unterhalb der Krempe ist eine Schleife von grünem Band zu befestigen.

[58,900]

Nr. 23. Hut aus Filz.

Dieser Hut aus feinem grauen Filz hat einen 11 1/2 Cent. hohen, etwas zugespitzten Kopf und eine vorn und an den Seiten 9 1/2, hinten 6 1/2 Cent. breite, vorn und hinten 4, an den Seiten 7 1/2 Cent. breit nach aufwärts gebogene Krempe. Die Garnitur des Hutes bilden zwei je 45 Cent. lange graue Straußfedern, von denen die eine um den Kopf des Hutes, die andere über denselben geleitet ist. Außerdem hat man, den Ansatz der Federn in der hinteren Kopfmittle deckend, einen Knoten von 6 1/2 Cent. breitem rothen Sammetband mit satinirter Rückseite und Picotrand angebracht und alsdann die Enden des Bandes zwischen den Federn auf dem Kopfdeckel, eine Schleife bildend, befestigt.

[58,937]



Nr. 40. Kleid für junge Mädchen.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 41. Gesellschaftskleid aus Popeline und Sammet. Vorderansicht.
(Zu Nr. 2.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 42. Kleid aus Wollentstoff.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 24. Muff für Mädchen von 6—8 Jahren.

Häkelarbeit.

Dieser Muff ist mit einer mit modischer Zephyr-
 wolle im tunesischen Häkelstich ausgeführten Bekleidung
 versehen, welche am Außenrande mit einer Bogenreihe
 begrenzt, auf der oberen Seite des Muffs in der Weise
 der Abb. in Falten geordnet und mit einer Schleife aus
 dunkelrothem, 3 Cent. breitem reps-ottoman-Band ver-
 ziert wird. Zur Herstellung des Muffs ist zunächst eine
 25 Cent. breite, etwa 40 Cent. weite, zur Rundung ge-
 schlossene Watteneinlage erforderlich, welche man auf bei-
 den Seiten mit dunkelrothem Kaschmir überdeckt und
 längs der Naht bis auf etwa 15 Cent. Breite einreicht.
 Die Seiten des Muffs begrenzen 2 etwa 12 Cent. breite,
 zur Hälfte zusammengelegte, in der Weise der Abb. in
 Falten gereichte Schrägstreifen von rothem Atlas. Für
 die Bekleidung arbeitet man auf einem erforderlichen breiten
 Anschlag zunächst 2 Musterreihen im
 tunesischen Häkelstich; bekanntlich besteht jede Mu-
 sterreihe aus zwei
 Touren, aus einer
 hingehenden Tour,
 in welcher die M.
 aufgenommen und
 aus einer zurück-
 gehenden Tour, in
 welcher die M. abge-
 fettet werden. Dann
 häkelt man in die
 senkrechten Glieder
 der letzten Muster-
 reihe eine Tour f.
 R. (feste Kettenma-
 schen) und wieder-
 holt noch 28mal die
 ersten 2 Musterrei-
 hen und die zuletzt
 beschriebene Tour
 f. R., doch hat man
 die M. der 1. Tour
 der 1. Musterreihe
 jeder Wiederhol-
 ung, nachdem die
 Arbeit gewendet
 ist, stets aus dem
 hinteren Gliede je-
 der M. der vorigen
 Tour aufzuneh-



Nr. 45. Kleid aus Diagonal- und gestreiftem Seidenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 31.) Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 43. Paletot für Knaben von 9—11 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnitt-
 muster-Bogens Nr. VIII, Fig. 33—45.

Nr. 44. Paletot für Knaben von 6—8 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorder- d. Schnitt-
 muster-Bogens, Nr. II, Fig. 12—18

faden, die Stäbe mit Schmelzperlen aus und schneidet
 unterhalb derselben zwischen den Dessinfiguren den
 Stoff fort. Den Halsauschnitt der Pelierine begrenzt
 ein in gleicher Weise ausgeführter, 5 Cent. hoher
 Stehkragen, welcher auf der Rückseite mit dunkelrother
 Seide bekleidet wird; zum Schließen dienen Haken
 und Dejen. [58,875]

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Mlle. Boitte, rue d'Agar 3.
 Mme. Gradoz, rue de Provence 52.
 Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.
 Wien: Maison L. u. L. Charfetter, Stadt, Neuer Markt,
 Planengasse 2.
 Berlin: Bonwit u. Litzner, Behrenstr. 26a.
 Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 2, 31, 33, 41, 45.
 Feyer Bazar Lasti, Mohrenstr. 59: Abb. 30, 46.
 Leipzig: Verein deutscher Kürschner: Abb. 32, 48, 49.



Nr. 46. Kleid aus Taffet und Tricotstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 30.) Schnitt u. Beschr.: Vorder- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—11.

Hüte, Hauben, Stehkragen.

Berlin: M. Stein, Friedrich-
 straße 190: Abb. 18,
 39.
 E. Lefebvre,
 Unter den Linden
 44: Abb. 19, 35, 36.
 S. Manasse,
 Friedrichstraße 79:
 Abb. 20, 22.
 Wmes. Gène-
 vée u. Hartleb,
 Krausenstr. 44: Abb.
 21, 23.

Passementieren.

Berlin: S. Beer-
 mann, Friedrichstr.
 193a: Abb. 47.

Kindergarderobe.

Berlin: M. Müll-
 ler, Leipzigerstr. 92:
 Abb. 43, 44.

Handarbeiten.

Berlin: C. A.
 König: Jägerstr.
 23: Abb. 6, 7.
 E. Geinze,
 Friedrichstraße 189:
 Abb. 8.
 D. Krappe,
 Leipzigerstraße 129:
 Abb. 9—12.
 Mode-Bazar
 Gerjon u. Comp.:
 Abb. 13.
 Wien: Fräulein
 Theresie Katter,
 Viechtsteinstr. 11.



Nr. 48. Mantel aus Brocatstoff mit Pelzfutter. Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 47. Passementerie als Abschluss von Westen- oder Latztheilen. Hälfte der Originalgröße.

men. Alsdann begrenzt man die Bekleidung, ausschließlich
 der Seite, an welcher sich die Anschlagmaschen befinden, mit
 der Bogenreihe, für welche stets abwechselnd 1 feste Masche um
 die drittfolgende Randmasche, 7 Stäbchenmaschen um die dritt-
 folgende M. zu häkeln sind. Hierauf legt man die Bekleidung an
 dem Querrand, an welchem die Anschlagmaschen stehen, in der
 Mitte in 3 Falten und befestigt sie mittelst einiger Stiche auf
 dem Muff, reißt dann den anderen Querrand längs seiner Mitte
 in senkrechter Richtung, etwa 16 Musterreihen lang in Falten,
 näht ihn derartig nach Abb. auf dem Muff fest, daß der zuvor
 erwähnte Querrand gedeckt ist, und bringt auf den Faltenlagen
 die Schleife an. Schließlich verzieht man den Muff an den
 Seiten mit einem Zug, durch welchen Gummiband geleitet wird,
 und befestigt an der Verbindungsnaht des ersteren zum Um-
 hängen des Muffs ein 80 Cent. langes rothes Atlasband. [57,390]

Nr. 25. Jagdmuff für Herren.

Dieser Muff ist schuppenartig mit Hasenohren bekleidet, an
 den Seiten mit braunem Pelz eingefast und mit einem Leder-
 riemen zum Umhängen versehen. [57,059]

Nr. 39. Pelierine für Theater oder Gesellschaften.

Diese hinten 37, vorn 40 Cent. lange Pelierine hat man
 aus schwarzem satin merveilleux gefertigt und die Dessinfigu-
 ren in der Weise der Abbildung im Languettenstich mit Gold-
 faden umrandet. Alsdann führt man zwischen den Dessinfigu-
 ren, ohne durch den Stoff zu stechen, die Spinnen mit Gold-



Nr. 49. Reisemantel aus Tuch mit Pelzfutter. Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 26—28, 30, 32, 33, 37, 38, 43, 44, 46, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 1, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 9.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von H. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.